

Michael Leuffen

Deborah Thomas: Reading Hollywood. Spaces and Meanings in American Film

2003

<https://doi.org/10.17192/ep2003.1.2138>

Veröffentlichungsversion / published version

Rezension / review

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Leuffen, Michael: Deborah Thomas: Reading Hollywood. Spaces and Meanings in American Film. In: *MEDIENwissenschaft: Rezensionen | Reviews*, Jg. 20 (2003), Nr. 1, S. 111–112. DOI: <https://doi.org/10.17192/ep2003.1.2138>.

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under a Deposit License (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual, and limited right for using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute, or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the conditions of use stated above.

Deborah Thomas: Reading Hollywood. Spaces and Meanings in American Film

London, New York: Wallflower Press 2001 (Short Cuts, Vol. 5), 128 S., ISBN 1-903364-01-9, £ 11.99 (pb)

Mit der Publikationsreihe „Short Cuts“ präsentiert der britische Verlag Wallflower Press seit dem Jahr 2000 in mittlerweile 15 Editionen ein weitverzweigtes Diskussions- und Analysespektrum zu diversen theoretischen und historischen Diskursen der Filmwissenschaft. Die knapp verfassten Einführungstexte behandeln dabei Themen wie Genretheorie, Filmgeschichte und Filmtechnik. Der von der britischen Filmwissenschaftlerin Deborah Thomas verfasste Titel *Reading Hollywood. Spaces and Meanings in American Film* widmet sich dem filmischen Raum und seiner Bedeutung für die Narration im klassischen Hollywoodkino der vierziger und fünfziger Jahre. Dabei beschreibt die an der Universität Sunderland tätige Wissenschaftlerin das mediale Wirkungsspektrum filmischer Raumin-szenierung, welches in den von ihr analysierten Filmen weit über die erzählte Geschichte hinaus durch ideologische und historische Determinationen auf den Zuschauer wirkt. Ihre Untersuchung ist deshalb auch nicht ausschließlich als einführende theoretische Bestandsaufnahme des Räumlichkeitsphänomens im

klassischen Hollywoodfilm zu verstehen. Vielmehr versucht sie durch „Close Readings“ von Filmen wie *It's a Wonderful Life* (1946), *My Darling Clementine* (1946) und *Vertigo* (1958) zu eruieren, dass die in ihnen entfaltete Räumlichkeit nicht nur bestimmte narrative Schemata für die erzählte Handlung bedient und vervollständigt, sondern ebenso auf Referenzpunkte außerhalb des Filmbildes verweist. So richtet sich ihr besonderes Augenmerk nicht nur auf die kausale Wirkungsweise des klassischen Hollywood-Erzählcodes und seiner vordergründig logisch generierten, räumlichen Lesart. Vielmehr macht sich die Britin durch ihre schlaue beobachteten Analysen für eine demokratische Interpretation klassischer Hollywoodfilme stark, indem sie diese durch diverse Gender- und Ideologienanalysen in Hinsicht auf die Wirkung von Filmsettings, dramaturgischen Rauminszenierungen und dem Phänomen des On- und Offscreens mehrdeutig interpretiert. So gelingt es ihr zu belegen, dass nur dann ein Film in vollem Umfang fruchtbar gelesen und verstanden werden kann, wenn der Zuschauer alle kulturellen und historischen Hintergründe, die über die Spielhandlung hinaus durch räumliche Darstellungen präsentiert werden, mit einbezieht. Ihre an den Cultural Studies geschulten Beobachtungen schlagen neue Interpretationswege ein, indem sie den Raum nicht nur als ein Setting für die zu erzählende Geschichte beschreibt, sondern ebenso als ein gegen unendlich lesbares Zeichensystem diskutiert, das je nach individueller Perspektive und theoretischer wie ideologischer Grundlage Rückschlüsse auf die Filmhandlung und auf die Zeit- und Kulturgeschichte außerhalb des Filmbildes erlaubt. So wirft sie das Filmerleben des Zuschauers gekonnt in ein demokratisches Licht und unterstreicht, dass Kino als kultureller Zeichenträger immer ein Mehr an Informationen liefert, als seine vordergründig auf einzelne Figuren reduzierten Handlungen vermeintlich vorgeben.

Michael Leuffen (Bochum)